



Januar 2016

**„40 Jahre Autonome Frauenhäuser in Bewegung –
Gewalt gegen Frauen beenden! Frauenhausfinanzierung jetzt sichern!“**

Das ist das Motto der **16 Tage –16 Bundesländer-Tour der Frauenhäuser** in Deutschland, die am 19.02.2016 in Kiel startet und am 08.03.2016 in Berlin endet.

Unser Ziel:

- für alle gewaltbetroffenen Frauen und ihre Kinder einen schnellen und unbürokratischen Zugang zu Schutz und Unterstützung im Frauenhaus gewährleisten
- für alle Frauenhäuser in allen Bundesländern eine einzelfallunabhängige und bedarfsgerechte Finanzierung auf gesetzlicher Grundlage sichern

20.000 Frauen mit fast ebenso vielen Kindern flüchten in Deutschland jährlich in ein Frauenhaus. Sie flüchten vor der Misshandlung durch ihre Ehemänner, Lebenspartner oder Väter. Frauen werden erniedrigt, beschimpft, isoliert, bedroht und massiv in ihrem Selbstwertgefühl verletzt. Die körperlichen Übergriffe reichen von Schubsen und Ohrfeigen über Schlagen und Treten bis hin zu sexualisierter Gewalt, schweren Misshandlungen mit Gegenständen, Würgen, Angriffen mit Waffen und sogar Mord.

„**Schwere Wege leicht machen**“ – für die von Gewalt betroffenen Frauen und ihre Kinder ist es (lebens)notwendig, kompetente Hilfe und sofortigen Schutz in einem Frauenhaus in Anspruch nehmen zu können. Unterkunft und qualifizierte Unterstützung müssen für betroffene Frauen und ihr Kinder kostenlos und bedarfsgerecht zur Verfügung stehen.

Der Zugang zu Schutz und Unterstützung in einem Frauenhaus gleicht stattdessen aber einem Hürdenlauf und ist für viele Frauen versperrt.

Zum einen fehlen fast überall Frauenhausplätze, vor allem in den Großstädten und Ballungsgebieten.

Zum anderen ist die Finanzierung von Frauenhäusern seit 40 Jahren ohne gesetzliche Grundlage. Sie ist überall unterschiedlich, abhängig vom politischen Willen und extrem unsicher. Durch die in den meisten Bundesländern bestehende Praxis der sog. Tagessatzfinanzierung wird zudem vielen Gruppen von Frauen (z.B. Migrantinnen mit prekärem Aufenthalt, Flüchtlingsfrauen, Studentinnen, Auszubildende, Frauen ohne Sozialleistungsanspruch) der Zugang zum Frauenhaus unmöglich gemacht.

Die Frauenhäuser hatten bereits 2013 und 2014 im Rahmen der bundesweiten **Kampagne „Schwere Wege leicht machen“** für einen verbesserten Zugang und eine bundeseinheitliche Finanzierung tausende von Unterschriften gesammelt und dem Bundesfamilienausschuss übergeben.

Die „16-Tage-16-Bundesländer-Tour“ soll nun den Druck auf jedes einzelne Bundesland erhöhen, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam - unter Einbeziehung der Frauenhäuser - ernsthaft und konstruktiv Lösungen für die o.g. Probleme zu finden.

In einem auffällig gestalteten Reisebus fährt eine Aktionsgruppe von Bundesland zu Bundesland und wird dort von Frauenhausmitarbeiterinnen, -bewohnerinnen und anderen Aktivistinnen in Empfang genommen. Vor Ort haben die Frauenhäuser und ihre Landesarbeitsgemeinschaften zusammen mit UnterstützerInnen und lokalen BündnispartnerInnen Aktionen und Veranstaltungen geplant.

Insbesondere in den 5 Bundesländern, in denen 2016 Landtagswahlen stattfinden (Baden-Württemberg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt), werden Landtagsabgeordnete/-kandidatInnen zu Gesprächen und den Aktionen vor Ort eingeladen. Ihre Statements zu den Forderungen werden gesammelt und veröffentlicht.

Die Tour-Route:

Schleswig-Holstein: **Auftakt in Kiel**, Fr.19.02.16; **Hamburg**: Sa, 20.02.16; Mecklenburg-Vorpommern: **Schwerin**, Mo, 22.02.16; **Bremen**, Di, 23.02.16; Niedersachsen: **Hannover**, Mi, 24.02.16; Nordrhein-Westfalen: **Köln**, Do, 25.02.16; Hessen: **Frankfurt**, Fr, 26.02.16; Rheinland-Pfalz: **Mainz**, Sa, 27.02.16; Saarland: **Saarbrücken**, Mo, 29.02.16; Baden-Württemberg: **Stuttgart**, Di, 01.03.16; Bayern: **Regensburg**, Mi, 2.03.16, Thüringen: **Erfurt**, Do, 03.03.16; Brandenburg: **Potsdam**, Fr, 4.03.16; Sachsen: **Leipzig**, Sa, 5.03.16; Sachsen-Anhalt: **Magdeburg**, Mo, 7.03.16; **Abschluss in Berlin**: Di, 08.03.16

Unsere Hauptforderungen sind:

- **alle von Gewalt betroffenen Frauen und ihre Kinder müssen unbürokratisch und kostenlos Schutz und qualifizierte Unterstützung in einem Frauenhaus erhalten können – unabhängig von ihrem Einkommen, ihrem Wohnort, ihrem Aufenthaltsstatus oder einer möglichen Behinderung/Beeinträchtigung**
- **alle Frauenhäuser in Deutschland müssen einzelfallunabhängig, bedarfsgerecht und verlässlich, d.h. auf gesetzlicher Grundlage, finanziert werden.**